

Niederschrift

über die 1. öffentliche Sitzung des 7. Jugendgemeinderates der Stadt Leimen am Dienstag, den 03.03.2026, im Ferdinand-Reidel-Saal des Neuen Rathauses in Leimen

- öffentlich -

<u>Beginn:</u>	18:33 Uhr
<u>Ende:</u>	19:40 Uhr
<u>Anwesend:</u>	Oberbürgermeister John Ehret Bürgermeisterin Claudia Felden
<u>Vom Jugendgemeinderat:</u>	Akdeniz, Dilara Deniz, Diyar Sirvan Deniz, Halime Mihriban Töre Laschinger, Louis Rembert, Lisa ab 19:05 Uhr Weilhard, Markus
<u>Entschuldigt:</u>	Can, Gabriel-Joseph Kemp, Janya Elisabeth Jewels Turgut, Joel Werner, Manuela Grace
<u>Unentschuldigt:</u>	Würthwein, Till
<u>Von der Verwaltung:</u>	Kiss, Alexander; Abt. für Soziale Angelegenheiten (ASA)
<u>Gäste:</u>	Mattheier, Florian; Stadtrat bis 19:03 Uhr Hahn, Alexander; Stadtrat Dr. Anselmann, Peter; Stadtrat Weritz, Marian; Stadtrat Dorn, Agnieszka; Presse Todt, Tanja; Friedrichstift Leimen
<u>Protokoll:</u>	Goßmann, Anja; ASA/JGR-Geschäftsstelle

TAGESORDNUNG

zur 1. öffentlichen Sitzung des 7. Jugendgemeinderates der Stadt Leimen am Dienstag, den 03.03.2026, um 18.33 Uhr, im Ferdinand-Reidel-Saal des Neuen Rathauses in Leimen

- öffentlich -

1. **Protokolle**
Benennung von Urkundspersonen
2. **Fragestunde**
3. **Sachstand zur letzten Sitzung** 01/2026
4. **Völkerballnight** 02/2026
5. **Aktion „Hitzefrei“** 03/2026
6. **Jugendgemeinderatswahl** 04/2026
7. **Zukunft des JGR** 05/2026
8. **Verschiedenes**

Oberbürgermeister Ehret begrüßt um 18:33 Uhr die Anwesenden und stellt fest, dass zu der Sitzung fristgerecht eingeladen wurde.

1. Protokolle

Protokollbeurkundung
Benennung von Urkundspersonen

Als Urkundspersonen für die heutige Sitzung melden sich Dilara Akdeniz und Louis Laschinger.

2. Fragestunde

Es werden keine Fragen aus dem Publikum gestellt.

3. Sachstand zur letzten Sitzung

01/2026

Louis Laschinger teilt mit, dass Mitglieder des JGR die Nextbikes getestet und für gut befunden haben.

Alexander Kiss erklärt, dass Herr Federolf provisorische Schilder an die Bäume anbringen lassen hat und nun ein Fototermin mit dem JGR stattfinden soll.
Der JGR wird Terminvorschläge an die Geschäftsstelle schicken.

Bezüglich des Trinkwasser-Refill-Systems wird sich Alexander Kiss mit Herrn Hormann in Verbindung setzen und den JGR darüber informieren.

4. Völkerballnight

02/2026

Die Planungen für die Völkerballnight sind fast abgeschlossen und die Werbeplakate sollen Ende der Woche bzw. Anfang nächster Woche aufgehängt werden.

5. Aktion „Hitzefrei“

03/2026

Die Aktion „Hitzefrei“ soll am Sonntag, den 19.07.2026 stattfinden. Geplant sind für diesen Tag ein Freilichtkino, Glücksrad, Popcorn und Zuckerwatte. Außerdem soll es eine große Papierwand geben, auf der die Kinder und Jugendlichen Ideen und Wünsche aufschreiben können. Die genaue Uhrzeit und eventuelle Fördermöglichkeiten für den Film, wird der JGR noch klären. Das Speisen- und Getränkeangebot wird mit dem Standbetreiber des Freibades geklärt.

6. Jugendgemeinderatswahl

04/2026

Die Flyer sind gedruckt und gehen in der nächsten Woche in den Versand. Die Anmeldeseite auf der Homepage ist bereits online. Des Weiteren wird der JGR wieder in die OGRS gehen und Softbälle für die Spielkisten spenden. In der GSS soll ein schwarzes Brett angebracht werden, um an diesem die Wahlwerbung und in Zukunft aktuelle Aktionen des JGR anzupinnen.

In der IGH und dem FEG wird der JGR auch mit Plakaten Werbung für die Wahl machen.

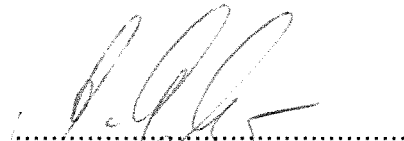
7. Zukunft des JGR

05/2026

Louis Laschinger verliert das angehängte Resümee des JGR.

8. Verschiedenes

Da unter diesem Punkt keine Wortmeldungen folgen, beendet Oberbürgermeister Ehret die öffentliche Sitzung des Jugendgemeinderates Leimen um 19.40 Uhr.



.....
Anja Goßmann, Protokoll



.....
Oberbürgermeister Ehret

Urkundspersonen:

.....
Dilara Akdeniz (JGR)

.....
Louis Laschinger (JGR)

Grundsatzrede zur Zukunft des Jugendgemeinderats Leimen

Am 16. März öffnet der Bewerbungszeitraum des nächsten Jugendgemeinderats, und auch ich möchte noch einmal die Gelegenheit nutzen, hierauf aufmerksam zu machen und ermutigen insbesondere selbst aktiv dafür im Verwandten- und Freundeskreis sowie medial zu werben. Für mich und einige meiner Mitstreiter neigt sich damit die Mitgliedschaft im Jugendgemeinderat dem Ende zu.

Lassen Sie mich dies zum Anlass nehmen, etwas grundsätzlicher zu werden. Was haben wir erreicht? Was können wir besser machen? Und wie könnte die Stadt und der Gemeinderat uns bei diesen Anliegen unterstützen?

Leimen darf stolz sein! Stolz darauf, eine attraktive Stadt für die Jugend zu sein: Vom Basket über das Frei- und Hallenbad bis hin zu diesem Gremium. Mit der Einsetzung des Jugendgemeinderats 1990 zeigte Leimen schon bemerkenswert früh, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in besonderer Weise zu achten.

Wir sind dankbar, dass sich der Gemeinderat auch in diesem Jahr fraktionsübergreifend für den Erhalt und die Sanierung des Freibads ausgesprochen hat, gerade weil wir wissen: Dieses Angebot gibt es nicht umsonst.

So hieß es in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats Ende Januar zur Verabschiedung des Haushalts, richtigerweise aus der CDU-Fraktion: „Alle im Gemeinderat haben sich gegen eine Schließung ausgesprochen, wo sollen unsere Kinder auch schwimmen lernen“

Dieses Bekenntnis ist insbesondere vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltsslage zu würdigen, die wir als Jugendgemeinderat anerkennen. Umso wichtiger ist für uns das Bekenntnis auch aus der FDP-Fraktion: „Wir sind ausschließlich zu Investitionen für Maßnahmen in die notwendige Infrastruktur und die Jugend bereit.“ Aus der AfD hieß es wenig spezifisch: „Man muss anfangen zu priorisieren.“ Wir hoffen, dass auch für diese Fraktion die Jugend Priorität hat.

Doch wie schaffen wir es, ein lebendiges Angebot für Kinder und Jugendliche auch zukünftig zu erhalten? Ich glaube, Frau Bürgermeisterin Felden hat dies in ihrer eingehenden Bemerkung treffend beschrieben: „Das bürgerschaftliche Engagement in Leimen wird in den kommenden Jahren wichtiger denn je sein, da es das auffängt, was staatliche Mittel allein nicht mehr leisten können“. Auch die Freien Wähler sprachen sich in der Sitzung aus „Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben [zu] stärken und [zu] fördern“.

Jetzt zählt formal die Arbeit des Jugendgemeinderats als städtisches Gremium nicht in bürgerschaftliches Engagement, doch hoffe ich, dass Sie mir gestatten, Ihre Worte dahingehend auszulegen, dass dies auch die ehrenamtliche Tätigkeit von uns Jugendgemeinderäten miteinschließt. Wir sind das Bindeglied zwischen der Jugend in der Stadt und der handelnden Politik, wir haben das Ohr dort, wo es älteren Generationen vielleicht schwieriger fällt, hinzuhören.

Und hier sehe ich auch eine zentrale Aufgabe von uns, in Zukunft besser zu werden: Der JGR braucht mehr Sichtbarkeit und eine effektivere Rückkopplung mit Kindern und Jugendlichen, um noch umfassender seine wichtige Rolle im Sinne des Artikels 41a der Gemeindeordnung zu erfüllen.

Daran arbeiten wir, und erste Schritte sind umgesetzt: Nicht nur ist unsere Social-Media-Beauftragte dabei, unsere Sichtbarkeit online zu verbessern, auch unsere neue Website ermöglicht es uns endlich wieder selbstbestimmt, unseren Onlineauftritt zu verwalten. Insbesondere zähle ich auch mein Herzensanliegen: „Hitzefrei“ dazu, das wir heute auch schon detaillierter vorgestellt haben. Damit werden wir direkt nach der Wahl die neuen Jugendgemeinderäte in einer vielfältigen Veranstaltung im Sommer, zu der der JGR Kinder und Jugendliche gratis ins Freibad einlädt, vorstellen und und binden diese damit direkt in unsere Arbeit ein, noch während das jetzige Gremium im Amt ist.

Ich möchte in diesem Zusammenhang der Außenwirkung einen Vorschlag symbolischer Tragweite machen. Wie sagte bereits sagte, dieses Gremium ist eine große Stärke Leimens. Unsere Aufgabe ist es nachdrücklich für die Anliegen unserer Zielgruppe einzustehen und das vielleicht auch einmal entgegen der Meinung der „großen“ Gemeinderäte. Doch ist dies oft gar nicht nötig, da Sie, und dabei denke ich insbesondere auch an Sie, Herr Oberbürgermeister Ehret, unsere Ideen mit offenen Armen empfangen. Ich plädiere dafür ein starkes Zeichen dieses bemerkenswerten Bekenntnisses für die Jugend durch Sie und den Gemeinderat dauerhaft in diesem Sitzungssaal mit einer Fahne mit dem JGR-Logo neben der der Stadt zu installieren. Viel mehr als ein ständiger Mahner, uns im Blick zu halten, ist es stolzer Ausdruck auch Ihres Engagements für eine jugend- und familienfreundliche Stadt.

Mir ist es klar, dass dieser Vorschlag nicht von allen unterstützt werden wird, doch ein starker JGR muss auch solche Vorschläge machen dürfen, wenn er ernst genommen wird. Und auch wir werden zukünftig versuchen, die sich folgerichtig aus diesem Anspruch ergebenden Erwartungen zu erfüllen: Mehr konkrete Ideen auch in direkter Abstimmung mit der Jugend in den Sitzungen vorzutragen. Auch dazu haben wir den Kontakt mit den Schulen Leimens, insbesondere der OGRS, ausgeweitet. So sind unsere nächstes zwei Veranstaltungen dort bereits geplant.

Den Vorschlag, öffentliche Sitzungen aus diesem Sitzungssaal in Hotspots der Jugend zu verlegen, lehnen wir zwar mit Bedenken der Wahrung einer gewissen Professionalität und Ernsthaftigkeit ab, doch greifen wir den Vorschlag gerne auf und erwägen zukünftig Arbeitskreis-Sitzungen in Schulen oder im Basket abzuhalten. Dazu sind noch weitere Absprachen notwendig.

Lassen Sie mich einen weiteren selbstkritischen Punkt ansprechen. Bei den vielen, teils wiederkehrenden und beliebten Veranstaltungen wie der Völkerballnight oder dem Kochen mit Politikern vor der Kommunalwahl, waren unsere Planungen und der Start mit der Werbung teils sehr kurzfristig. Dies haben wir, wie Sie mit der frühzeitigen

Vorstellung des Gesamtkonzepts der Völkerballnight 2026 sehen, erkannt und versprechen uns vom längeren Vorlauf dauerhaft mehr Teilnehmer.
Ich erinnere, die Anmeldung für die Völkerballnight ist jederzeit über die Website des JGRs möglich.

Was also folgt aus der fiskalischen Lage? Die GALL verlautebarte mit Blick auf die Diskussionen rund ums QUER: „[Es] sind manche im Gremium offensichtlich der Meinung, dass bürgerschaftliches Engagement kostenlos zu sein hat“.
Der Erkenntnis, dass Investitionen – bei sinnvollem Einsatz - in ehrenamtliches Engagement ein Vielfaches an Gegenwert, wenn auch teilweise nicht monetär messbar wie in Form von gesteigerter Lebensqualität, hervorbringen kann, schließen wir uns an.

Mehr noch kann ich die Relevanz solcher Ausgaben aus eigener Erfahrung nur unterstreichen. Als interner Vorsitzender bedrückt es mich zu sehen, wenn bei unseren Arbeitskreissitzungen teilweise nur drei bis vier Leute anwesend sind. Bei diesen für das Gremium zentralen Sitzungen findet der größte Teil der Sacharbeit, der Meinungsbildung und Planung statt. In freundlicher, doch an den richtigen Stellen ernsthaften Atmosphäre sitzen wir nicht selten bis zu drei Stunden zusammen.

Manche von uns müssen dafür extra anfahren, die Arbeit oder die Ausbildung früher verlassen.

Dass die Entschädigungssatzung lediglich zwei solcher Sitzungen im Jahr abbildet, ist für mich, ehrlich gesagt, unverständlich. Wer an einer starken Jugendvertretung interessiert ist, sieht sofort, dass dies mit einer Sitzung im Halbjahr nicht getan ist. Das ist weniger, als öffentliche Sitzungen stattfinden, die wir dort, neben dem Engagement in der individuellen Freizeit, im Kollektiv vorbereiten.

Im vorvergangenen Jahr wurde die neue Entschädigungssatzung, die nur zwei AK-Sitzungen im Jahr anerkennt, verabschiedet. Seit geraumer Zeit merken wir intern und nicht öffentlich an, dass dies entgegen dem Interesse des JGRs ist, schriftlich belegt ist dies zurück bis mindestens September 2024. Wir bemühten uns wiederholt, dieses Thema auf die Tagesordnung zu setzen und wurden wieder und wieder vertröstet. Darum möchte ich unser geschlossenes Anliegen heute öffentlich machen:

Vorschlag des JGRs zur Entschädigungssatzung:

In Zukunft werden bis zu zwölf AK-Sitzungen jährlich mit jeweils 25 € vergütet. Dies erfolgt zusätzlich zu den regulären öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzungen. Für vom JGR ausgetragene Veranstaltungen, wie der Völkerballnight, erfolgt weiterhin keine finanzielle Entschädigung.

Begründung:

Der JGR stellt diesen Antrag erneut, da der Vorschlag nicht erfolgreich durchgedrungen zu sein scheint. Gerade der Vorstand beobachtet, dass durch die fehlende Wertschätzung die Anzahl regelmäßiger Teilnehmer an den für die Arbeit des JGRs zentralen AK-Sitzungen stark abgenommen hat.

Klar ist, dass es uns nicht darum geht, eine goldene Nase zu verdienen, da dies nie den Zweck einer Entschädigung darstellt. Der gesellschaftliche Konsens hinter dem Konzept einer Entschädigung für ehrenamtliche Arbeiten sollte an diesem Punkt nicht aufgekündigt werden. Die zahlreichen Aktionen, die der JGR austrägt, und weitere Veranstaltungen, an denen wir teilnehmen, bleiben unentschädigt. Dass eine Kompensation der tatsächlichen Ausfälle in Form dieser Würdigung nicht erfolgen soll, erscheint dem JGR als Einschnitt in die Arbeitsfähigkeit des Gremiums.

Mit dieser Regelung lehnt sich die Entschädigung des JGRs an die des Gemeinderats unter reduzierten Beträgen ab, bei dem dies neben den Sitzungen auch für Ausschusssitzungen erfolgt.

Zusammenfassend würde dies uns eine AK-Sitzung pro Monat zugestehen. Wir akzeptieren mit dieser Limitierung den Wunsch nach einer Restriktion nach oben. Insbesondere wollen wir als Zeichen, dass dies nicht unserer Bereicherung dient, sondern der Arbeitsfähigkeit des Gremiums, hiermit die Entschädigungshöhe für AK-Sitzungen um fast 40 % reduzieren. Bitte verstehen Sie dies auch als das klare Bekenntnis von uns, eine finanzielle Mehrbelastung minimal zu halten und den maximalen Nutzen im Hinblick auf ein gewinnbringendes Gremium zu erzielen.

Denn, und da bin ich mir sicher, wünschen auch Sie sich das: Mehr für die Jugend von der Jugend. Mehr Ideen und Anregungen für die Politik in der Stadt vom JGR und genügend AK-Sitzungen für frühzeitig geplante und gut vorbereitete Veranstaltungen zur Unterhaltung, für den Zusammenhalt und politische Bildung in Leimen.

Aus der SPD-Fraktion hieß es in der von mir bereits vielzitierten Sitzung: „Wir stehen zu unseren sozialen Angeboten: Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit im Basket und auf der Straße, Quartiersmanagement und Vereinsförderung sind für uns essentiell. Ebenso Schwimmbad, Stadtbücherei und Musikschule. Wir sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche unterstützt werden, dass ehrenamtliches Engagement gestärkt wird, das Miteinander gefördert wird, und dass Leimen eine attraktive Stadt bleibt.“

Wir nehmen Sie und alle zuvor Zitierten gerne beim Wort und hoffen auf konstruktive Beratung und Zustimmung zu diesem Beschluss des Jugendgemeinderats Leimen.

Vielen Dank.

Louis Laschinger, Interner Vorsitzender des JGR